



Stellungnahme des BAG zum Bericht:

Glücks- und Geldspielnutzung, Videospiel, Sexualverhalten, Kaufverhalten, soziale Medien und Internet: Suchtverhalten ohne Substanz? Auslegeordnung zu wissenschaftlichen Evidenzen, Terminologie, Messskalen und Prävalenzen

Das BAG bedankt sich für die richtungsweisende Studie von Sucht Schweiz und GREA. Der Bericht bringt Klarheit in das dynamische und vielseitig diskutierte Feld der «Verhaltenssüchte» und dient dem BAG als Orientierungsrahmen.

Aktuell bestehen in Literatur und Praxis unterschiedliche Definitionen von Verhaltenssucht. Um diesem Problem entgegenzuwirken, schlagen die Autoren vor, sich auf die ICD-11 und das DSM-5 zu stützen. Demnach sind aktuell ausschliesslich Gaming (Videospiel) und Gambling (Geld- und Glücksspiel) als Verhaltenssüchte anerkannt. Andere problematische Verhaltensweisen werden zwar im Kontext der Suchterkrankungen diskutiert, aber die wissenschaftliche Evidenz zählt diese aktuell nicht zu den suchtartigen substanzgebundenen Verhaltensweisen. So wird beispielsweise problematisches Kaufverhalten in der ICD-11 als Impulskontrollstörung und nicht als Verhaltenssucht definiert. Vor diesem Hintergrund erkennt das BAG im Rahmen der Nationalen Strategie Sucht 2017-2024 die Wichtigkeit einer kohärenten Abgrenzung und Sprache über potentiell problematische Verhaltensweisen und orientiert sich zukünftig in diesem Bereich an der Einordnung gemäss ICD-11/DSM-5.

Menschen mit risikoreichem und suchtartigem Gaming- und/oder Gamblingverhalten müssen angemessen versorgt werden. Auch andere problematische Verhaltensweisen, welche nicht als Verhaltenssucht nach ICD-11/DSM-5 gelten, aber suchtartige Merkmale zeigen und das Leben der Betroffenen beeinträchtigen, bedürfen einer angemessenen Versorgung. Den Betroffenen sollen solche Angebote weiterhin zur Verfügung stehen.

Das BAG beobachtet die dynamischen Entwicklungen im Bereich der problematischen Verhaltensweisen weiterhin, um neue Erkenntnisse in seine Aktivitäten einfließen zu lassen. Es erhebt zudem derzeit im Rahmen des Po 20.4343 «Stärkung der Strategie Sucht durch den Einbezug der Cyberabhängigkeit», welche Aktivitäten in der Schweiz in diesem Bereich umgesetzt werden und wo allfällige Lücken bestehen.